

nun die Schonung bei Seite! Ich habe nun wohl die vier Schläge von dir gelernt und möchte dir gern den Dank dafür geben.“ Da lohnte er ihm wie einem wilden Sachsen oder Franken \*), denn jetzt, wie sie es nun im Ernste gegen einander versuchten, dröhnte der Saal von ihren Schlägen, die sie mit solcher Gewalt wider einander führten, daß endlich gar die Knöpfe von den Griffen ihrer Schwerter brachen.

Darauf setzten sie sich wiederum friedlich neben einander. „Ihr,“ sprach der Wirth zum Gaste, „ihr wollt lernen? Wahrlich, ich habe noch Keinen gesehn, bei dem ich lieber selber noch Unterricht nähme! Wo man solcher Künste pflegt, da werdet ihr immer der Beste auf dem Plaze sein.“ Und Trolld versetzte: „Herr, nun habt ihr es selber versucht, was wir schon ehe in unseres Herrn Lande erkannt haben, daß er der beste Fechter ist; denn das ist bei uns Sägung, daß Ritter und Knechte sich alltäglich im Kampfe üben.“ Der König erwiederte: „Ja hätt' ich das gewußt, so hätte ich nicht erst das Schwert zur Hand genommen. Drum sah ich auch noch nie einen Schüler so schnell lernen!“ Über diese Rede erhob sich unter den edlen Herren herzliches Lachen.

Darauf erlaubte der König seinen Gästen, sich nach Belieben die Zeit zu vertreiben. Die Männer von Nordland ließen sich das nicht verdrießen, warfen

---

\*) Eine sprichwörtlich gewordene geschichtliche Erinnerung an die Kriege der heidnischen Dänen mit den christlichen Franken und Sachsen im neunten und zehnten Jahrhunderte.